

Aargauer Zeitung

abo+ MÖRIKEN-WILDEGG

Die neue Dreifachturnhalle für 13,3 Millionen soll bis Weihnachten 2025 stehen

Die Oberstufe Möriken-Wildegg soll massiv wachsen. Dafür braucht's nicht nur mehr Schulzimmer, sondern auch mehr Turnhalle.

Eva Wanner

08.05.2024, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Das Projekt der Firma Erne AG Holzbau aus Laufenburg wurde von der Jury einstimmig zum Sieger erklärt.

Visualisierung: zvg

Sie ist zu klein. Und das jetzt schon. Besuchen in wenigen Jahren wie geplant die Schülerinnen und Schüler aus noch mehr Gemeinden die Oberstufe in Möriken-

Wildegg, reicht die bestehende Turnhalle auf der Schulanlage Hellmatt dann definitiv nicht mehr aus.

Das neue Oberstufenschulhaus, in dem die Jugendlichen nicht nur aus Brunegg, Holderbank und Niederlenz, sondern neu auch aus den Gemeinden Rapperswil, Auenstein, Schinznach, Thalheim und Veltheim beschult werden sollen, hat die Gemeinde bereits der Öffentlichkeit vorgestellt. Ebenso den Vertrag, der die Zusammenarbeit der beteiligten Gemeinden regelt. Nun teilt Möriken-Wildegg auch die Eckdaten zur neuen Turnhalle mit.

Unten massiv, oben Elemente

Es zeigt sich: Auch betreffend ebendieser neuen Halle, die eingangs Dorf beim Schulhaus Möriken zu stehen kommen soll, ist der Zeitplan ambitioniert. Am 6. Juni wird die Gemeindeversammlung über den Kredit von 13,3 Millionen Franken abstimmen. «Bei Genehmigung des Kredits und wenn keine Einsprachen erfolgen, wird die Turnhalle bis Weihnachten 2025 fertiggestellt.»



So soll die neue Halle von innen aussehen.

Visualisierung: zvg

Nach einem Präqualifikationsverfahren seien fünf Planerteams für den Wettbewerb zugelassen worden. Einstimmig empfehle das Preisgericht jenes der Firma Erne AG Holzbau aus Laufenburg, heisst es in der Mitteilung. Die Dreifachturnhalle werde um ein Geschoss in den Boden versenkt, «der unter Terrain liegende Bereich wird als konventioneller Massivbau realisiert». Darüber wird im Holzelementbau gearbeitet. Das Projekt besteche unter anderem dadurch, dass der Fussabdruck gering und damit der Aussenraum gross sei. Beziehungsweise, dass eine grosszügige Rasenspielfläche erhalten werden könne. Ausserdem funktioniere die Innenraumdisposition gut, schreibt die Gemeinde in der Mitteilung weiter.